

VOR 50 JAHREN

Ein neuer Platz



Von Erika Thies

Über eine Verlegung der Verkehrsfliegerschule der Deutschen Lufthansa von Bremen in eine andere deutsche Stadt bestünden zur Zeit keinerlei Pläne. Auch wenn auf dem Neuenlander Feld der Schulbetrieb in der Luft völlig eingestellt worden sei, so erfolge der theoretische Unterricht der Flugschüler doch nach wie vor in Bremen. Das erklärte gestern der Leiter der Verkehrsfliegerschule Bremen, Alfred Vermaaten, vor der Landespressekonferenz. Vermaaten, der einen Überblick über den Ausbildungsgang künftiger Düsenpiloten gab, betonte, daß die Dezentralisierung der Schule ausschließlich auf die Beschwerden der Bevölkerung hin über den Fluglärm der Schulmaschinen erfolgt sei... (13. September 1968)

„Der größte Tanker, der jemals auf einer europäischen Werft gebaut worden ist, wurde gestern auf dem neuen Alfried-Helgen der AG ‚Weser‘ symbolisch auf Kiel gelegt. Der neue 780-Tonnen-Bockkran der Werft transportierte ein 290-Tonnen-schweres Bauteil über die gesamte Länge des Helgens und paßte das Segment millimetergenau in einen schon vorher aufgebauten Teil des Achterschiffes ein. Der neue Tankerrieser mit der Baunummer 1370 wird im Auftrag der Esso-Organisation zusammenschweißt und wird mit 255 000 Tonnen Tragfähigkeit und 348 Meter Länge der bisher gewaltigste Schiffskörper der Welt sein, der auf konventionelle Art zu Wasser gelassen wird. In Japan sind zwar schon größere Schiffe gebaut worden, allerdings geschah dies in einem Trockendock... Insgesamt hat die Esso bei der Bremer Werft drei Supertanker dieser Größe in Auftrag gegeben...“ (17. September 1968)

„Die Plastik ‚Liegende‘ von Gerhard Marcks – seit April dieses Jahres vorübergehend in der Kunsthalle untergebracht – wird in der kommenden Woche in den Wallanlagen ihren endgültigen Platz finden. Das Gartenbauamt hat auf dem früheren Theaterberg eine Terrassenanlage fertiggestellt, deren unterster Hof in Zusammenarbeit mit dem Künstler für die Aufnahme der Plastik vorbereitet worden ist. Der 1889 geborene Marcks ist in der Hansestadt schon lange kein Unbekannter mehr. Er schuf die ‚Bremer Stadtmusikanten‘ am Rathaus und die Plastik ‚Der Rufer‘, die im vergangenen Jahr vor dem Fernsehgebäude von Radio Bremen aufgestellt worden ist...“ (18. September 1968)



Die „Liegende“ von Gerhard Marcks – hier schon in den Wallanlagen. FOTO: JOCHEN STOSS

Aggressive Gans von hoher Flexibilität

Die Nilgans hat sich in Bremen stark ausgebreitet, ist aber für den Naturschutz derzeit kein Problem

VON JÖRN HILDEBRANDT

Bremen. „In Frankfurt sieht man an den städtischen Gewässern fast nur noch Nilgänse“, beschreibt Ralph Saxe von den Bremer Grünen die Situation in der Mainmetropole. Er sei vor kurzem dort gewesen und mache sich Sorgen: Wird diese invasive Art auch in der Hansestadt zum Problem, weil sie andere Vogelarten verdrängt?

Nilgänse lebten schon im 17. und 18. Jahrhundert in Volieren, Parks und Zoos in Europa. Doch in den 1960er-Jahren gaben offenbar einige Tiere der Freiheit den Vorzug: Sie flohen in offene Wiesenweiten in der Nähe von Gewässern und konnten dort erfolgreich ihre Jungen aufziehen. Seit den 1980er-Jahren begann die Ausbreitung der Nilgänse von Westen her, zunächst am Rhein entlang, bis nach Süddeutschland, und inzwischen hat sie auch den Norden erreicht. Der Bestand in Deutschland wird nach Informationen von Experten auf etwa 10 000 Brutpaare geschätzt. Möglicherweise hat der Klimawandel mit höheren Durchschnittstemperaturen und wärmeren Wintern ihre Ausbreitung begünstigt.

Die Gänseart mit dem großen, dunklen Augenfleck stammt ursprünglich aus Afrika, doch längst ist sie auch in Bremen heimisch. In anderen Großstädten wie Frankfurt oder Bonn sorgt sie in der letzten Zeit für Konflikte – nicht nur unter Vogelschützern.

In Bremen ist die Nilgans in Grünanlagen mit Gewässern wie im Bürgerpark oder in den Wallanlagen ebenso zu sehen wie in den geschützten Grünlandflächen rund um den Siedlungsbereich, seien es die Borgfelder Wümmewiesen oder das Werderland.

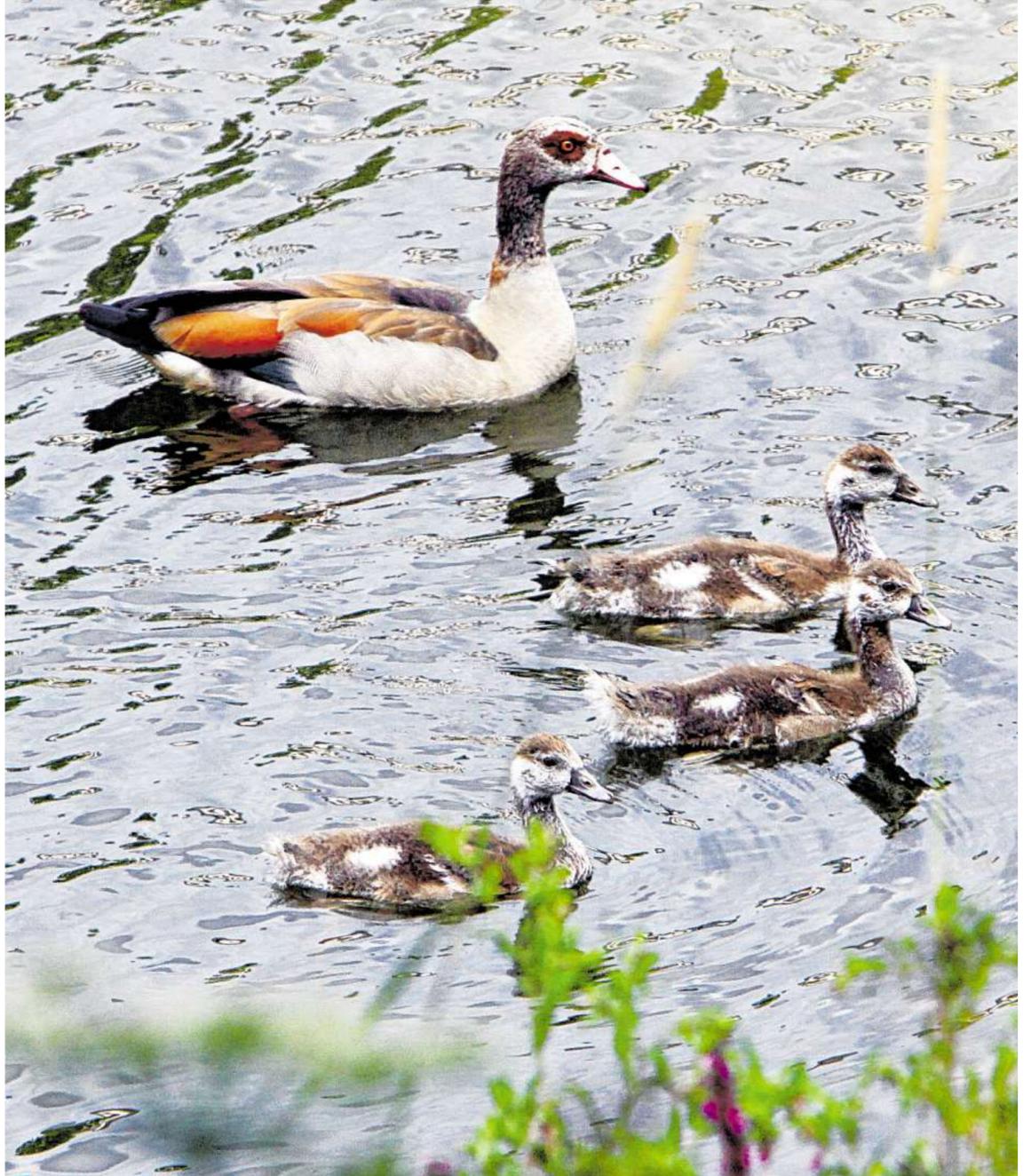
Ein Managementplan wird erarbeitet

„Wegen ihres aggressiven Verhaltens besonders in der Zeit der Jungenaufzucht könnte die Nilgans sich immer stärker durchsetzen – auf Kosten kleinerer Wasservogelarten“, fürchtet Ralph Saxe, und sieht die Gefahr, dass es in Bremen bald ähnliche Verhältnisse geben könnte wie in Frankfurt am Main. Dort halten sich die Tiere auch in öffentlichen Bädern auf, wo sie inzwischen bejagt werden, vor allem, weil ihr Kot auf dem Rasen für Kleinkinder eine gesundheitliche Gefährdung darstellt.

„Da die Nilgans als invasive Art von europäischer Bedeutung eingestuft wird, muss ein Managementplan erstellt werden, der derzeit in Bearbeitung ist“, sagt Zoologe Henrich Klugkist von der Bremer Naturschutzbehörde. Dazu gehören Überlegungen, sie in das Jagdrecht zu übernehmen. „In Bremen darf die Nilgans derzeit nicht bejagt werden, in Niedersachsen schon“, sagt Klugkist.

Die Nilgans ist ein Meister der Flexibilität: Zwar brütet sie bevorzugt in der Nähe von Wasser, doch sie legt ihr Nest sowohl auf dem offenen Boden als auch im dichten Gebüsch oder in Baumhöhlen, doch auch in den Horsten von Greifvögeln oder in Krähenestern. Vogelschützer haben in Brandenburg beobachtet, wie Nilgänse den Weißstorch aus seinem Nest verdrängt haben, doch das sei im Bremer Raum bisher nicht vorgekommen, sagt Henrich Klugkist.

Die Nilgans ist auch eine Gans von enormer Produktivität: Ins Nest legt sie fünf bis acht Eier, auf denen das Weibchen sitzt, während das Männchen aggressiv das Nest beschützt: Mit heiserem Zischen greift es Eindringlinge an und toleriert keine anderen Gänse oder Enten in der Nähe. Henrich Klugkist zweifelt die angeblich besondere Aggressivität der Nil-



Die Bremer Naturschutzbehörde glaubt, dass die Nilgans derzeit kein Problem für den Naturschutz ist.

FOTO: WALTER GERBRACHT

gans jedoch an: „An der Neuen Weser hat zum Beispiel ein Höckerschwan seine Jungen vehement gegen Nilgänse verteidigen können – mit Erfolg.“

Henrich Klugkist sieht in der Nilgans derzeit kein großes Problem für den Naturschutz. „In den Grünanlagen und auch in den Schutzgebieten brüten in der Regel nur Einzelpaare, und die Bestände nehmen keineswegs dramatisch zu.“

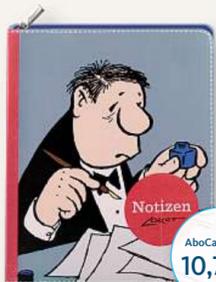
Um der Nilgans das Leben schwer zu machen, fordern einige Naturschützer in städtischem Grün das Gras höher wachsen zu las-

sen. Solchen Bedarf, Pflegekonzepte zu ändern, sieht Klugkist bisher nicht. Wichtiger sei es, an Gewässern im Stadtbereich die Entenfütterung zu unterbinden. Das hingestreute Futter locke vor allem Ratten an und belaste das Wasser mit Nährstoffen, sagt er, der insgesamt die Situation bei der Nilgans sehr gelassen sieht. Andere invasive Arten aus der Pflanzenwelt würden in Bremen weit massivere Probleme bereiten, wie vor allem der Staudenknocherich aus dem ostasiatischen Raum, der sich an vielen Ufern in Bremen ausgebreitet hat. Dank seiner außergewöhnli-

chen Wuchskraft verdrängt der Staudenknocherich die heimische Flora, denn das dicht wachsende Gehölz beschattet den Standort so stark, dass unter ihm so gut wie nichts mehr gedeiht und nimmt den blütenreichen Uferstauden ihre Vielfalt.

Der Klimawandel und der massiv gestiegene Warenaustausch haben auch der Bremer Flora und Fauna eine große Zahl invasiver Arten aus anderen Ländern und Kontinenten beschert, im Wasser wie an Land. Die Nilgans, die auch auf dieser langen Liste steht, ist dabei bisher noch das kleinere Problem.

ANZEIGE

Abocard-Preis
10,76 €

Ein Leben ohne Liorot ist möglich – aber sinnlos! Das macht dieses Eintragbuch, welches viel Platz für Notizen bietet, zu einem gern genommenen Begleiter. Per Reißverschluss lassen sich die gesammelten Gedanken auch verschließen.

Format: 17,5 x 22 cm, 96 Seiten



5,95 €

Rente gut, alles gut? Auf jeden Fall kann der Ruhestand ganz schön turbulent werden. Das zeigen Autoren wie Kurt Tucholsky, Käthe Lachmann, Hans Christian Andersen u.v.a. in ihren lustigen Geschichten und beweisen damit: Jetzt kommt die beste Zeit!

Format: 9,5 x 14,4 cm, 96 Seiten

je
9,99 €

Die Erwartungshaltung an den frisch gebackenen Rentner könnte größer kaum sein: agil und munter soll er sein und interessiert an neuen Hobbys. Höchste Zeit für dieses Geschenkbuch, das den Ruheständlern mit Rat und Spaß zur Seite steht.

Format: 21,1 x 130, 96 Seiten



12 €

Pubertät ist schlimm, aber nicht so schlimm wie Alterspubertät. Alterspubertierende sind angegraut, oft kurzsichtige Wesen, die die Ruhe lieben. Sie sind die größte Bevölkerungsgruppe in Europa. Du bist nicht allein.

Format: 13,3 x 17,3 cm, 144 Seiten

Abocard-Preis
5,39 €

Die bekanntesten Olle Hansen-Gedichte, gibt es nun als Glückswürfel: Er versammelt die Gedichte zum Anzetteln, die den grauesten Alltag wieder bunt machen. Auf dass unsere Welt jeden Tag ein bisschen poetischer, humoriger und phantasievoller werde.

Format: 12,5 x 11,5, 400 Seiten

350
Notizen
6,95 €

Diese Zettelchen mit Waldtieren bieten Platz für Botschaften und Notizen. Mit witzigen Motiven und Sprüchen, sind sie die idealen Helfer für den Alltag: 10 Haftnotizblöcke in verschiedenen Größen mit insgesamt 350 Haftnotizen.

Format: 16 x 15 cm

Ausgewählte Produkte für Sie!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

04 21 / 36 71 66 16 weser-kurier.de/shop

Versandkosten: 3,95 € (ab 30 € Bestellwert versandkostenfrei).
Angebot solange der Vorrat reicht.